

Ährenpost

Informationen des Gemeinderates Hombrechtikon

Nr. 16

22. Mai 1980

Die Schulpflege orientiert (III)

Das Ausbauprogramm unserer Schule

Zur Vorgeschichte

In der Ährenpost Nr. 9 und 12 haben wir die Entwicklung der Bevölkerung und der Schulen in unserer Gemeinde aufgezeigt.

Nach der Fertigstellung des Schulhauses Eichberg (1974) kamen die Jahre der Rezession und viele Planer wurden verunsichert, weil ihre Prospektivstudien nicht mehr stimmten. Es ist deshalb verständlich, dass auch die Schulpflege keine neuen Bauten in Angriff nehmen wollte. Von 1970 bis 1980 wurden 17 neue Lehrstellen geschaffen. Den nötigen Schulraum beschaffte man sich durch 12 neu erstellte oder wieder in Betrieb genommene Klassenzimmer und der Belegung von Kartonage- und Werkenräumen. Mit Beginn dieses Schuljahres sind nun alle Raumreserven vollkommen ausgeschöpft. Von der Erziehungsdirektion wurde die provisorische Benützung von 3 Zimmern im Untergeschoss des Gemeindmattschulhauses noch für längstens 3 Jahre und des Kindergartens im Tobel für 4 Jahre bewilligt.

Aus den verschiedenen im Bau befindlichen und geplanten Überbauungen sind nun aber für die nächsten Jahre 100-200 neue Schüler zu erwarten. Die jetzt schon grossen Klassen auf der Unterstufe können diese Kinder nicht mehr aufnehmen. Hinzu kommt der Beschluss des Kantonsrates vom August 1978, durch den festgelegt wird, dass die Klassengrösse die Zahl von 25 Schülern nicht übersteigen soll.

Die Baukommission und die Schulpflege haben mit allen betroffenen Stellen die möglichen Ausbauvarianten geprüft. Sie sind dabei zu folgenden Schlüssen gekommen:



Spiel der Kinder
auf dem neuen Pausenplatz
vom Schulhaus Dörfli

SCHULRAUMINVENTAR 1980

| TOTAL | |
|-------|----|
| a | 8 |
| b | 28 |
| c | 14 |
| d | 12 |
| e | |
| f | 3 |
| g | 1 |

Kindergartenklassen
 Primarschulklassen
 Oberstufenklassen
 Spezialräume
 Reserven
 Turnhallen
 Schwimmhalle

Uetzikon

| | |
|---|---|
| b | 1 |
|---|---|

Breitlen

Hombrechtikon

| | |
|---|---|
| a | 2 |
|---|---|

Dörfli

| | |
|---|---|
| a | 1 |
| b | 4 |
| d | 1 |

ASe+NDö

| | |
|---|---|
| a | 1 |
| b | 6 |
| d | 1 |
| f | 1 |

Gm+E+Eb

| | |
|---|----|
| a | 2 |
| b | 10 |
| c | 14 |
| d | 9 |
| f | 2 |
| g | 1 |

Tobel

| | |
|---|---|
| a | 1 |
| b | 4 |

Felsbach

| | |
|---|---|
| a | 1 |
|---|---|

Feldbach

| | |
|---|---|
| b | 3 |
| d | 1 |

Stäfa

Kehlhof

Verikon

Feldbach

Die nebenstehende Karte mit der Schulraumbelagung vom Frühjahr 1980 wie auch die nachfolgende Tabelle über die Schülerzahlen erhärten die Überzeugung, dass die Schaffung von weiterem Schulraum für unsere Gemeinde zur unumgänglichen Notwendigkeit geworden ist.

Schülerzahlen per Mitte April 1980

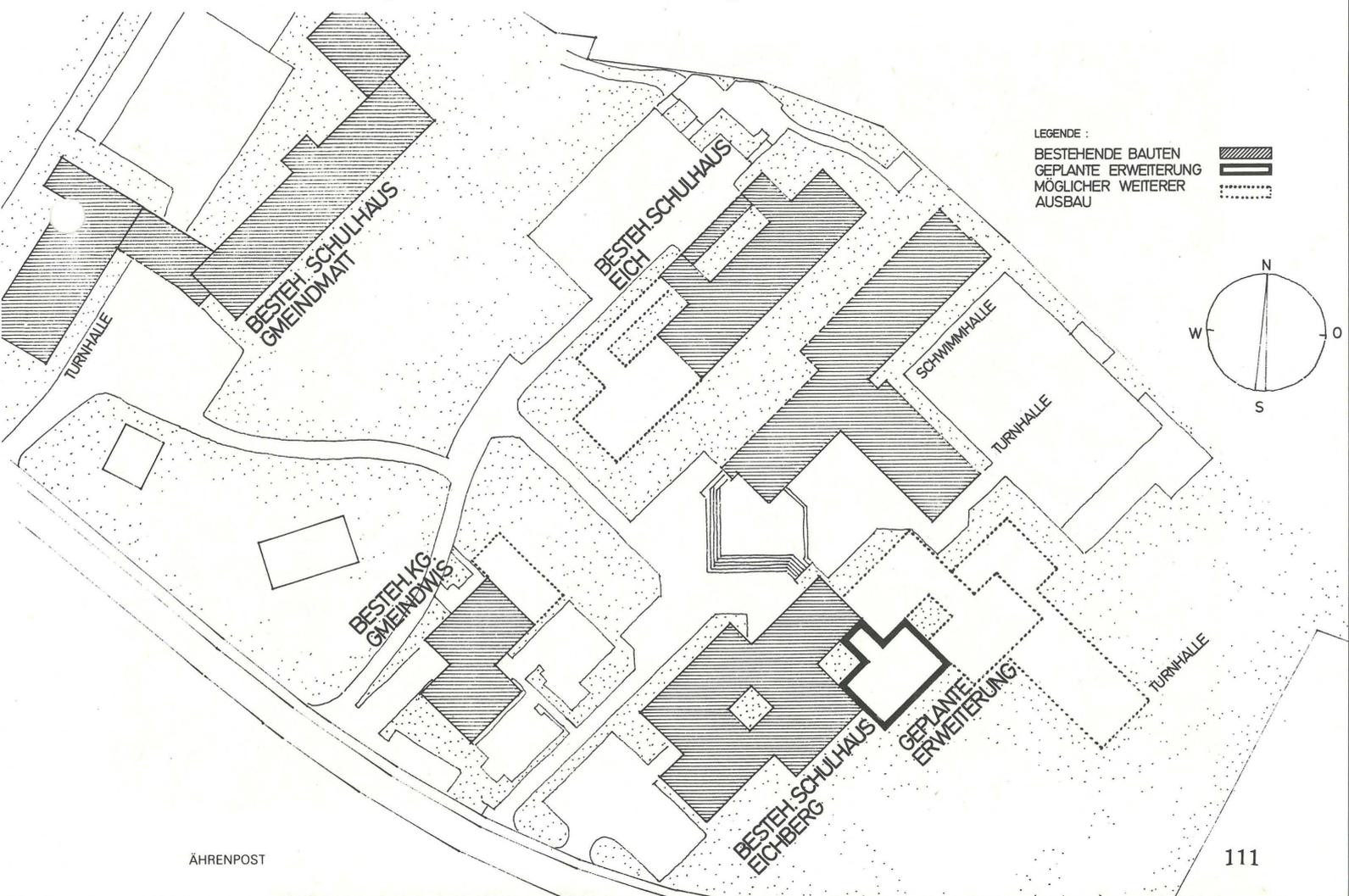
a) Vorschulpflichtige

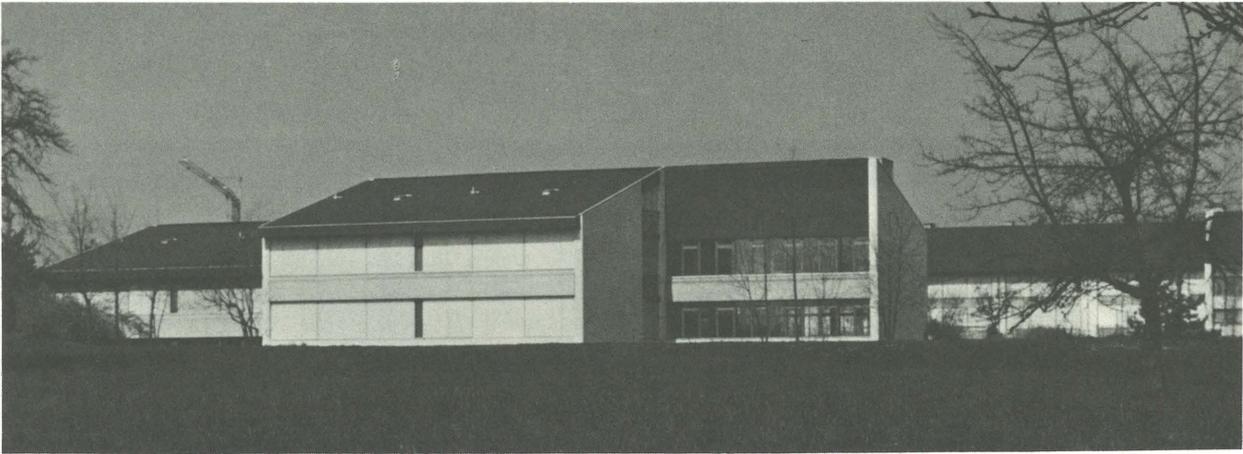
| Jahrgang | Hombrechtikon | Aussenwachten | Total |
|---------------|---------------|---------------|-------|
| 80 | 18 | 2 | 20 |
| 79 | 83 | 13 | 96 |
| 78 | 85 | 5 | 90 |
| 77 | 76 | 7 | 83 |
| 76 | 79 | 4 | 83 |
| 75 | 87 | 11 | 98 |
| 74 | 77 | 8 | 85 |
| 73 Rückstell. | 8 | 3 | 11 |

b) Schulpflichtige

| Stufe | Anzahl Schüler | anzahl Lehrstellen |
|----------------|----------------|--------------------|
| Kindergarten | 169 | 8 |
| Kleinklasse A | 9 | 1 |
| Kleinklasse B | 15 | 2 |
| Unterstufe | 237 | 9 |
| Mittelstufe | 294 | 12 |
| Sekundarschule | 119 | 6 |
| Realschule | 104 | 6 |
| Oberschule | 29 | 2 |
| Uetzikon | 21 | 1 |
| Feldbach | 58 | 3 |
| Total | 1055 | 50 |

Zum Erweiterungsbau vom Schulhaus Eichberg



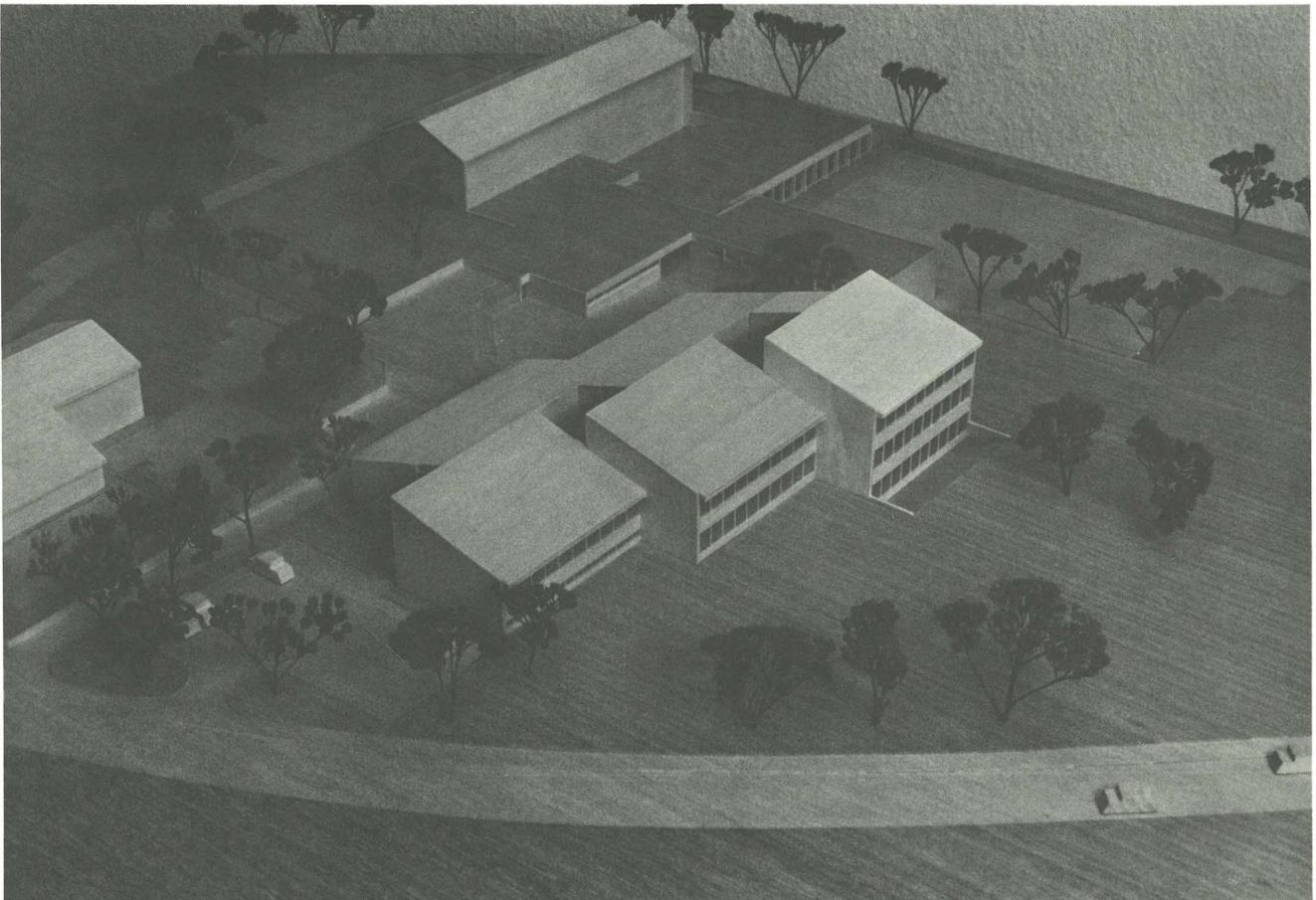


Bei der Projektausschreibung für die Schulanlage Eichberg wurde im Juni 1968 festgehalten, dass dieses Schulhaus in weiteren Bauetappen auf total 22 Unterrichtsräume erweitert werden könne. Beim Bau wurden denn auch die entsprechenden Vorkehrungen getroffen und im Expertenbericht vom November 1968 heisst es «Die Gesamtanlage besteht in allen Teilen durch die wohlüberlegte Verteilung und andererseits Zusammenfassung der verschiedenen Baukörper . . .

Die Schule, in einem Etappenbausystem sehr gut durchdacht, entwickelt sich in der Folge zu einer zusammenhängenden Schuleinheit, die ebenfalls einen variablen Betrieb ermöglicht. Eingangshalle, Lehrer- und Sammlungszimmer werden allerdings in der ersten Bauetappe bereits für den Vollausbau angelegt. Die vorgeschlagene Dachlösung mit Schrägdächern fügt sich nicht nur gut in das Gelände ein, sondern birgt ausserdem eine willkommene Raumreserve in sich.»

Die Schulpflege ist deshalb zum Schluss gekommen, dass die bestehende Schulanlage Eichberg um einen Baustrakt mit 6 Klassenzimmern vergrössert werden soll. Es sind 5 Klassenzimmer (davon evtl. 1 Schulküche) und 1 Mädchen-Handarbeitszimmer und 1 Disponibleraum vorgesehen. Da dieser Schulraum dringend benötigt wird, sollte mit dem Bau im Frühjahr 1981 begonnen werden. Der Bezug ist für das Frühjahr 1982 geplant.

Foto: Modellaufnahme vom Erweiterungsbau Eichberg



Zu den Umbauten im Schulhaus Gmeindmatt

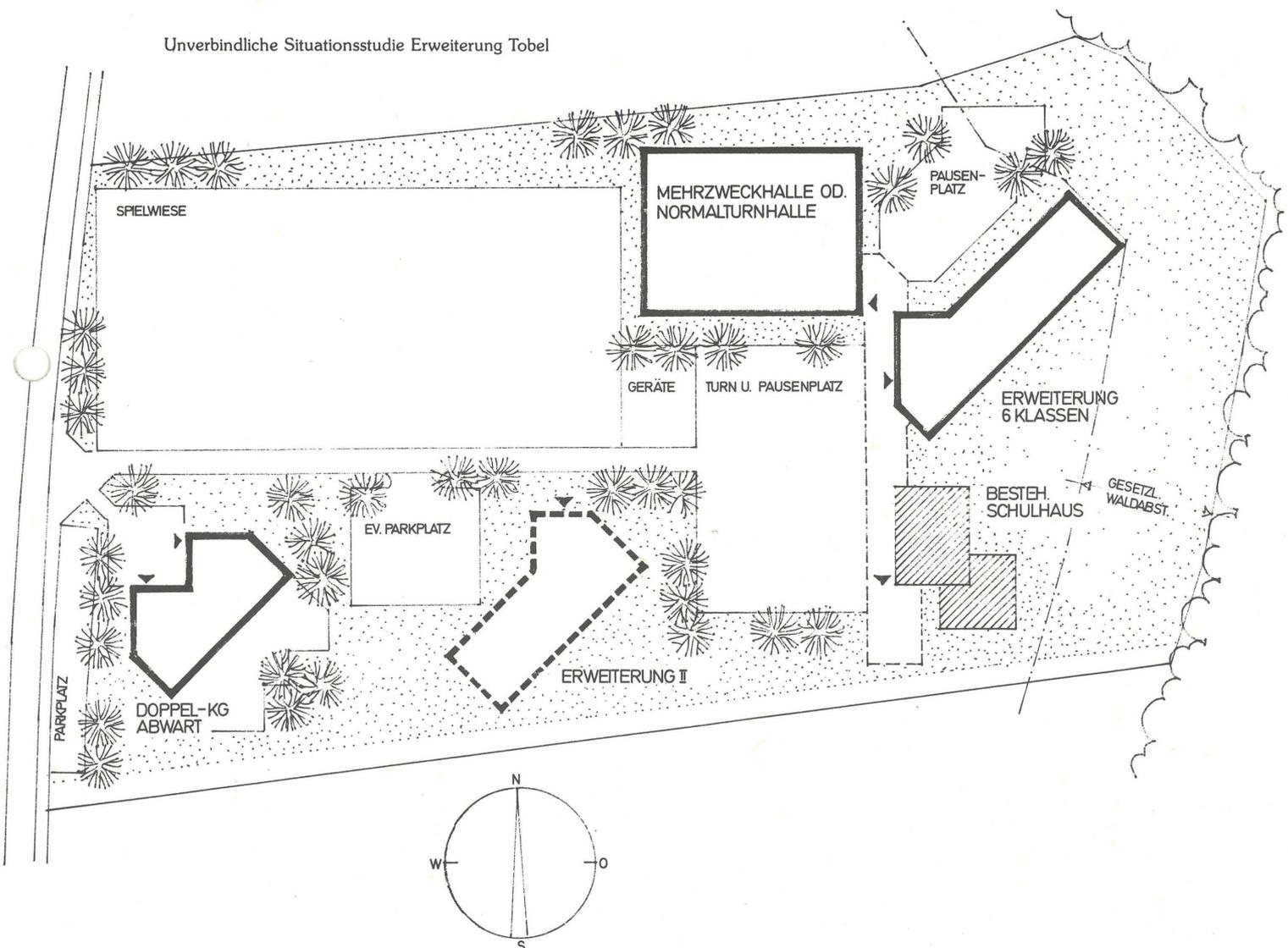
Mit der Fertigstellung der Schulanlage Eichberg wird es nun möglich, die vierfache Parallelisierung der Unterstufe vorzunehmen und die Keller-Provisorien in der Gmeindmatt fristgerecht aufzuheben. Die Detailplanung wird ergeben, ob die vorgesehene Schulküche im Eichberg oder in der Gmeindmatt gebaut werden kann. Fest steht, dass in dieser Bauphase auch für das Lehrerzimmer in der Gmeindmatt eine neue Lösung gefunden werden muss.

Während dieser zweiten Bauetappe sind auch Aussen-Renovationen vom Schulhaus Neues Dörfli, die Vergrößerung des obersten Schulzimmers zu einem Normalklassenzimmer und die Einrichtung eines Schulsekretariates in der Liegenschaft «zur Treu» vorgesehen. Aus dem «Finanzbedarf» sind die einzelnen Positionen ersichtlich. Es erübrigt sich aber, auf diese Fragen einzugehen, weil sie heute noch nicht zur Diskussion stehen.

Zu den Erweiterungsbauten im Tobel

Auch bei der Projektierung des Schulhauses Tobel wurde in der Planung das Konzept einer ganzheitlichen Schulanlage entworfen. Die Bautätigkeit in der Gemeinde rechtfertigt den Ausbau an der Peripherie der Gemeinde. In der Bauetappe 1982/83 rechnet man mit dem Bau von 2 Kindergärten, 1 Turnhalle und 1 Abwartswohnung. Die Frage, ob eine Normalthurnhalle oder eine Mehrzweckhalle erstellt werden sollte, bedarf noch weiterer Klärung. Auch der Ausbau der Eichwisstrasse ist erforderlich, wenn wir unsere Kinder während der Bauzeit nicht gefährden wollen. Die nächste Etappe brächte dann einen Klassentrakt mit 4 bis 6 Klassenzimmern.

Unverbindliche Situationsstudie Erweiterung Tobel



Die Bauetappen

Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Gesamtkonzeption ersichtlich, und es werden auch die einzelnen Bauetappen mit dem jeweiligen Baubeginn markiert. Das schrittweise Vorgehen hat den Vorteil, dass zukünftige Entwicklungen solange wie möglich berücksichtigt werden können.

| 1 9 8 0 | 1 9 8 1 | 1 9 8 2 | 1 9 8 3 |
|--|---|---|--|
| <p>Eichberg</p> <p>Klein klasse A</p> <p>Ober-schule 1 Ober-schule 2 Real-schule 4 Natur-kunde-zimmer 2</p> <p>Real-schule 1 Real-schule 2 Real-schule 3 Lehrer-zimmer</p> | <p>Erweiterung Eichberg II</p> <p>Disponibel-raum</p> <p>Klassen-zimmer Klassen-zimmer</p> <p>Klassen-zimmer Md-Hand-arbeits-zimmer 4</p> <p>Schul-küche 2 Klassen-zimmer</p> | | |
| <p>Gmeindmatt</p> <p>Natur-kunde-zimmer 1 Sekundar-schule 1 Sekundar-schule 2 Sekundar-schule 3 Sekundar-schule 4</p> <p>Lehrer-zimmer Sekundar-schule 5 Mittel-stufe 10 Mittel-stufe 11 Sekundar-schule 6 Md-Hand-arbeits-zimmer 1 Singsaal</p> <p>Real-schule 5 Hobel-werkstatt Real-schule 6 Md-Hand-arbeits-zimmer 2 Metall-werkstatt</p> | | <p>Umbau Gmeindmatt</p> <p>Eltern-besprechungs-zimmer Natur-kunde-zimmer 1 Sekundar-schule 1 Sekundar-schule 2 Sekundar-schule 3 Sekundar-schule 4</p> <p>Sekundar-schule 5 Sekundar-schule 6 Mehrzweck-raum Reserve-zimmer Md-Hand-arbeits-zimmer 1 Singsaal</p> <p>Lehrerzimmer Hobel-werkstatt + Werkzeugmasch. Material-raum Metall-werkstatt</p> | |
| <p>Tobel</p> <p>Mittel-stufe 12</p> <p>Unter-stufe 8 Unter-stufe 9</p> <p>Unter-stufe 7 Kinder-garten 7</p> | | <p>Erweiterung Tobel II</p> <p>Turnhalle 4</p> <p>Abwärts-wohnung</p> <p>Kinder-garten 7</p> <p>Kinder-garten 8</p> | <p>Erweiterung Tobel III</p> <p>Klassen-zimmer Klassen-zimmer Klassen-zimmer</p> <p>Klassen-zimmer Klassen-zimmer Md-Hand-arbeits-zimmer 5 Lehrer-zimmer</p> |

Der Finanzbedarf für die Bauten

| Projekt | * | Betrag | 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 |
|------------------|---|--------|-------|------|------|------|------|
| Eichberg II | P | 67.5 | 67.5 | | | | |
| Eichberg II | B | 1680 | | 1000 | 680 | | |
| Ren.Gmeindmatt | B | 100 | 50 | 50 | | | |
| Umbau Gmeindmatt | P | 4 | | 4 | | | |
| Umbau Gmeindmatt | B | 115 | | | 115 | | |
| Umbau z.Treu | P | 5 | | 5 | | | |
| Umbau z.Treu | B | 30 | | | 30 | | |
| Ren.Neues Dörfli | P | 5 | | 5 | | | |
| Ren.Neues Dörfli | B | 135 | | | 135 | | |
| Tobel II+III | P | 190 | | 190 | | | |
| Tobel II | B | 1800 | | | 1000 | 800 | |
| Abwärtswohnung | B | 400 | | | 400 | | |
| Tobel III | B | 1600 | | | | 900 | 700 |
| Total | | 6131.5 | 117.5 | 1254 | 2360 | 1700 | 700 |

* Kreditart: P = Projektierungskredit, B = Baukredit, Angaben in 1000 Fr.

Kurzbeschreibung der Bauprojekte

Eichberg II: Anbau eines 6-Klassenzimmertraktes. Der anfallende Estrich soll als Disponibel-Raum eingerichtet werden.

Renovation Gmeindmatt: Aussen- und Innenrenovation des Schul- und Abwartshauses (Malerarbeiten), Erneuerung des Naturkundeziimmers.

Umbau Gmeindmatt: Es ist ein Lehrerzimmer einzurichten und der Hobelwerkstatt ein Werkzeugmaschinenraum anzugliedern.

Umbau Liegenschaft zur Treu: Einrichtung eines Schulsekretariates inkl. Büromobiliar.

Renovation Neues Dörfli: Das Schulhaus bedarf einer Aussen- und Innenrenovation. Gleichzeitig soll das oberste Klassenzimmer vergrössert werden.

Tobel II: In einer ersten Bauetappe sollen die benötigte Turnhalle, 1 Doppelkindergarten und 1 Abwartswohnung erstellt werden.

Tobel III: In einer weiteren Etappe sollen 4 bis 6 Klassenzimmer und 1 Lehrerzimmer erstellt werden. (Für den Finanzbedarf wurde ein 6-Klassenzimmertrakt und eine Normalturnhalle gerechnet).

Der Finanzplan für die Bauten

Die finanziellen Auswirkungen sind wegen den vielen Unbekannten in der Vorgabe schwer zu berechnen. Die Treffsicherheit sinkt in Prognosen von über 2 Jahren Dauer schnell ab, weil die nachfolgend aufgeführten Faktoren nicht zuverlässig ermittelt werden können:

1. Entwicklung der Teuerung mit den Auswirkungen auf die Lohn- und Baukosten.
2. Allfällige Investitionsbeiträge des Kantons nach Massgabe der entsprechenden Verordnung.
3. Auswirkungen von Steuerfuss-Veränderungen in der Gemeinde oder von Veränderungen des kantonalen Durchschnittes auf die Beitragsklasse, den Finanzausgleichs-Beitrag und evtl. auf den Steuerfuss-Ausgleich.
4. Entwicklung des 100%igen Staatssteuer-Ertrages unter Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme, der Reallohnverbesserungen und der Progression infolge Teuerung.
5. Steuergesetzänderungen des Kantons.
6. Verlauf der Konjunktur.

| Text | 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 |
|-------------------------------|------|------|-------|-------|-------|-------|
| 1. Verschuldung | | | | | | |
| Nettoverschuldung | 78 | 838 | 1577 | 1136 | 468 | |
| Nettoverschuldung Vortrag | | 78 | 916 | 2493 | 3629 | 4097 |
| Verschuldung Jahresende | 78 | 916 | 2493 | 3629 | 4097 | 4097 |
| 2. Belastung OV in Fr. | | | | | | |
| a Schuldendienst | | | | | | |
| 1/25 Schuldentilgung | | 3.1 | 36.6 | 99.7 | 145.1 | 163.8 |
| 5% Verzinsung | 3.9 | 45.8 | 124.6 | 181.4 | 204.8 | 204.8 |
| b Betriebskosten | | | | | | |
| Besoldung Lehrkräfte | | | 120 | 30 | | |
| Besoldung Abwart | | | 27 | 9 | 27 | |
| Unterrichtsmaterial | | | 20 | 5 | | |
| Heizung, Elektr., Reinig. | | | 30 | 36 | 30 | |
| Betriebskosten Vortrag | | | | 197 | 277 | 334 |
| Total Belastung OV | 3.9 | 48.9 | 358.2 | 558.1 | 683.9 | 702.6 |
| c Belastung OV in Steuer% | | | | | | |
| 1% Steuerertrag | 42.5 | 46.7 | 51.4 | 54.5 | 57.7 | 61.1 |
| Belastung OV in Steuer% | 0.1 | 1.0 | 6.9 | 10.2 | 11.8 | 11.5 |
| 3. Lehrstellenplan | | | 4* | 1** | | |
| 4. Neue Klassenzimmer | | | 6 | 2+T | 6 | |

* 3 Unterstufe, 1/2 Md-Handarbeit, 1/2 Hauswirtschaft, ** Kindergarten
Der Baufonds beträgt per 31. 12. 1979 Fr. 500 000.—.

Die Berechnungen basieren auf folgenden Annahmen:

1. Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Bruttoinvestitionen (s. Finanzbedarf) abzüglich 1/6 Anzahlung. An Subventionsbeiträgen wurden 22% auf Grund der jetzigen Beitragsklasse für 90% der Bausumme subtrahiert.
2. Der Übersichtlichkeit wegen wurde die jährliche Amortisation für die Errechnung der Jahresendschuld nicht berücksichtigt.
3. Für die Bestimmung der Betriebskosten wurden Durchschnittswerte angenommen.
4. Die Heizkosten für die Turnhalle wurden mit Fr. 26 000.— angenommen.
5. Für den Steuerertrag wurden folgende Erhöhungen in % angenommen:

| | | | | | |
|------|-------|-------|------|------|------|
| 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 |
| 100% | + 10% | + 10% | + 6% | + 6% | + 6% |

Zusammenfassung

Die Schulpflege wird das vorliegende Entwicklungsprogramm für die Hombrechtiker Schule weiterverfolgen. Auch der Lehrerkonvent hat diesem gegenüber dem ursprünglichen Anforderungsprofil etwas gekürzten Raumprogramm zugestimmt. Wir alle hoffen, dass Sie nach gründlicher Prüfung unserer Pläne mithelfen, unseren Kindern auch in der Zukunft ausreichenden Schulraum zur Verfügung zu stellen.

Für die Schulpflege Hombrechtikon
Der Präsident: Der Präsident der
 Baukommission:
Ernst Weber Franz Koller

Grüninger Postkutsche war mit Alt-Hombrechtikern unterwegs

Stimmungsvolle Eröffnung der Ausstellung «Vom Pilgerweg zum Busverkehr» auf Hof Breitlen in Hombrechtikon

«-s- Eine erwartungsvolle Menge hatte sich am vergangenen Samstag auf dem mit Blumen geschmückten Hof Breitlen in Hombrechtikon eingefunden, um zur Eröffnung der zweiten Ausstellung «Alt-Hombrechtikon» die Einfahrt der mit vier Pferden bespannten Grüninger Postkutsche mitzuerleben. Während Lehrer *Max Fritschli* mit Kindern ein flottes Lied sang, bog die Kutsche mit den Ehrengästen im Schlag in den Hof ein. Ihr entstiegen Alt-Kaminfegermeister *Ernst Widmann* und Gemeindepräsident *Dr. Markus Luther*, der zusammen mit *Dr. W. Baltensweiler* die Mundartdichterin *Amalie Halter* herunter auf die Erde hob.

Dr. W. Baltensweiler, Präsident des Verbands zum Schutze des Lützelsees und Initiator der Ausstellung, begrüßte die Gäste, vor allem natürlich die beiden echten Alt-Hombrechtiker *Amalie Halter* und *Ernst Widmann*, die miteinander gerade 180 Jahre zählen

Unter dem Thema «Vom Pilgerweg zum Busverkehr» vermittelten die gezeigten Gegenstände einen Eindruck von der immer rascher sich vollziehenden Veränderung des Verkehrswesens, fuhr der Redner fort. Seit der Pilgerzeit mit der Schifffahrt und dem einst bedeutenden Hafen Schirmensee über Postkutsche (der Hof Breitlen sei ehemals Poststation und Gasthaus gewesen) und Eisenbahn sei man zum heutigen Auto- und Busbetrieb gekommen. Ein Hauptanliegen der Ausstellung bestehe in der Förderung von Kontakten im Dorf. Alle seien aufgerufen, sich in irgendeiner Form an der Ausstellung 1981 zu beteiligen, die sich mit der Thematik «100 Jahre Heim Brunisberg und Landwirtschaft» befasse. Wenn man etwas über die Vergangenheit der Gemeinde wisse, gewinne sie an Wohnlichkeit. *Dr. Baltensweiler* dankte sodann dem Gemeinderat, der diese Bestrebungen mit einem Beitrag unterstützt, aber auch allen Mitarbeitern für ihren Idealismus, insbesondere der Familie *Meier*, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Nach einem Umtrunk gab Gemeindepräsident *Dr. M. Luther* seiner Freude über das Zustandekommen der Ausstellung Ausdruck, und *Amalie Halter* trug ein Gedicht vor, das sie eigens zu diesem Anlass noch in der Nacht geschrieben hatte. Mit dem Lied «Das Wandern ist des Müllers Lust» wurde die kleine Feier abgeschlossen eingedenk der Möglichkeit, dass man vielleicht angesichts der heutigen Energiesituation bis zum

Jahr 2000 zu dieser einfachsten Form des Verkehrs zurückkehren müsse.

In der grossen Remise des Hofes Breitlen ist als Paradedstück das Elektromobil, das einst von der Firma *Tribelhorn* in Feldbach gebaut wurde, zu sehen. An der Vernissage waren auch Angehörige der Familie *Tribelhorn* zugegen sowie ein 95-jähriger ehemaliger Angestellter. Etliche Reisegefährte für Pferdebespannung, ein mit Säcken beladener Brückenwagen sowie Reiseutensilien, Pferdegeschirre und Hufeisen vervollständigen das «Verkehrshaus» Hombrechtikon.

Im alten Schützenhaus ist das Erdgeschoss prächtigen alten Landkarten sowie dem Postwesen in Hombrechtikon gewidmet. Im Obergeschoss ist die Eisenbahngeschichte dargestellt: Das Projekt einer nie realisierten Bahn von Uster nach Uerikon, deren Geleise am Lützelsee vorbeigeführt hätten. Dann die verschiedenen Projektvarianten für die rechtsufrige Bahn auf Hombrechtiker Boden, deren eine den Bahnhof im Langenriet vorgesehen hatte. Ein ausführliches Kapitel führt die Uerikon-Bauma-Bahn von der Gründung bis zur Betriebseinstellung vor Augen, und den Abschluss bilden die Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland (VZO), das heutige öffentliche Verkehrsmittel. (Die Ausstellung ist geöffnet Samstag/Sonntag, 3./4. und 10./11. Mai, 14 bis 20 Uhr.)



Emil Meier (links) und Gemeindepräsident *Dr. Markus Luther* geleiten die Mundartdichterin *Amalie Halter* von der Postkutsche zur nächsten Sitzgelegenheit.



Die Grüninger Postkutsche, mit vier stolzen Pferden bespannt, unterwegs in der Gegend des See-weidsees zur Ausstellung «Alt-Hombrechtikon». (Bilder *Ernst Liniger*)

Aktuelles aus der Gemeinde

GLASABFUHR

südlicher Teil: Mittwoch, 28. Mai 1980
nördlicher Teil: Donnerstag, 29. Mai 1980

Es wird Verpackungsglas jeder Art mitgenommen, *aber ohne Verschlüsse* jeder Art oder Teile davon, Porzellan, Ton, Steingut, Umhüllungen aus Metall, Plastik, Stroh oder Textilien. Das Altglas muss leer sein. Papieretiketten brauchen nicht entfernt zu werden. Bereitstellung in festen Behältnissen, und zwar erst am Abfuhrtag ab 06.30 Uhr. Die Gesundheitsbehörde

Der Samariterverein Hombrechtikon

führt am *Samstag, 31. Mai 1980*, seine

ALTKLEIDERSAMMLUNG

durch. Bitte beachten Sie den Plastiksack in Ihrem Briefkasten. Weitere Exemplare können Sie bei *Frau M. Lüssi* anfordern. (Tel. 42 30 89).